

Auf dem roten Teppich an der Costa de Sol

„Prominent sein ist ganz schön - anstrengend“, das erlebte die multikulturelle Gruppe von Jugendlichen aus Iserlohn, die auf Einladung des Künstlers Jorge Rando eine Woche in Málaga mit ihm und seiner Frau Margit verbringen durften.

Ein Empfang im Rathaus beim Oberbürgermeister von Málaga - das war riesig beeindruckend, als die Gruppe im Spiegelsaal empfangen wurde und Alcalde Don Francisco jedem persönlich die Hand reichte. Dieser nahm sich viel Zeit, erklärte im Nachbarräum das Bild der Schiffskatastrophe der MS Gneisenau, wo im Jahre 1900 die Bevölkerung von Málaga mit eigenen Verlusten Hilfe leistete.

Am Donnerstag war im Atelier von Jorge Rando Konzentration angesagt, als der Künstler mit ihnen ein Bild malte und sie ermutigte, mit Farben und Linien gegen die Leinwand zu kämpfen. „Keine Angst“, rief er Ihnen immer wieder zu, dann malte er selber mit starken expressionistischen Pinselstrichen neue Akzente, und dann malten Jugendlichen weiter.

Ähnlich war es im Skulpturengarten der Kirche San Ramon Nonato, wo Rando Kinderfiguren, Flüchtlinge und eine Prostituierte in ihrer Not und Verzweiflung gestaltet hat. Rando drückte jedem seiner deutsche Truppe einen Karton und einen Bleistift in die Hand und sagte: „Jetzt zeichnet ihr, was ihr seht, ein Motiv. Ihr könnt auch schreiben, was ihr fühlt. Wer nicht zeichnen oder schreiben will, das ist in Ordnung, aber ich bekomme dann das Blatt leer mit Eurer Unterschrift zurück.“ Doch dazu kam es nicht. Die Jugendlichen strengten sich mächtig an mit ihren Zeichnungen und Texten. Danach war dann zur Erholung ein Barbecue im Garten zusammen mit dem dortigen Pfarrer und mit spanischen Jugendlichen angesagt.

Ein besonderes Ereignis war auch die Mitwirkung und Teilnahme am deutschen Gottesdienst in El Angel in Marbella, wo das Szenenspiel der Jugendlichen von der freundlichen Begegnung bis zu Gewalt und Tod das Leiden auf der Straße darstellte. Dazu wurden die Seligpreisungen beim Aufrichten der Liegenden gelesen. Manche der Gottesdienstbesucher waren zu Tränen gerührt. Pfarrer Kuhn legte dazu ein Wort aus der Offenbarung aus, dass Leid, Tod und Geschrei vergehen werden, weil Gott alles neu machen will – Ermutigung und Trost, aber auch eine Herausforderung, sich für das Leben einzusetzen in der Freiheit, die Gott schenkt.

Nach soviel Spiritualität und Kultur, nach Besuchen des weißen Dorfes Mijas, in Ronda, in Málaga in der Kathedrale, im Geburtshaus von Picasso oder in der Alcazaba, da taten die Strandzeiten in Torremolinos und Málaga der Gruppe gut. Und der nächtliche Halloween-Trubel in der Nacht vor Allerheiligen hatte auch eine faszinierende Kraft für manche der Teilnehmenden.

Jorge Rando begleitete die ganze Zeit die Gruppe, er machte Ihnen mit seiner persönlichen Ausstrahlung viel Lebensmut. Es war ihm wichtig, dass jede und jeder wertvoll ist und auch von Gott die Kraft in sich trägt, um das Leben zu gestalten und die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Für diesen Weg auf dem roten Teppich auf der Costa de Sol sagen die Jugendlichen Danke!

City Pfarrer Andres Kuhn, Iserlohn, Malaga 01.11.2011

kuhn@citypfarrer.de

www.versoehnung.org/cityarbeit.html

www.red-carpet-experience.de

www.rando.es